

DR. MED. RENÉ FLAMMER

Verwirrende Farbenvielfalt im Grün-Oliv-Gelb-Grau-Bereich

Farbe und Statur sind die auffälligsten Merkmale eines Pilzes. Ein weiteres wesentliches Merkmal wird beim übereilten Pflücken oft nicht nur vom kulinarisch orientierten Pilzsammler übersehen, sondern auch allzu oft vom sich fortschrittlich

währenden Pilzfreund. Bleiben wir zunächst bei den Farben. Wird nur auf Farben und Stattlichkeit der Pilze abgestellt sind Fehler vorprogrammiert. Der «Grüne» Knollenblätterpilz mit dem breiten Farbspektrum und seiner stattlichen Gestalt,



Russula cyanoxantha: Frauentäubling | Russule charbonnière

kann nicht mit den in der Tabelle erwähnten Pilzen verwechselt werden, denn diese schmücken sich weder mit Manschetten, weiten Gamaschen am Stielgrund noch imposanten Knollen. Täublinge sind von gedrungener Gestalt: kurze Stiele, brüchiges Fleisch und meist splitternde Lamellen, wenn man mit dem Finger darüberfährt. Die Stiele lassen sich quer brechen ohne Längsfasern an der Aussenseite.

In der unten stehenden Tabelle werden Täublinge aufgeführt, die eine Vorliebe für grüne Komponenten haben. Sie sind alle essbar, mit Ausnahme des Rotstieligen Ledertäublings, einem kräftigen, harten und hochstieligen Pilz, der vor allem gegrillt recht heftige Brechdurchfälle nach 2–12 Stunden verursacht. Auch gegart oder gedünstet behält er seine Giftigkeit. Ob der Schadstoff durch langes Kochen (Blanchieren) inaktiviert wird, ist fraglich.

Ferner werden in der Tabelle zwei Ritterlinge erwähnt. Der Grünling hat einen falschen Taufnamen. Er ist ein «Gelbling» mit olivgrünen Komponenten und braun durchmischten Hüten. Bei wiederholten Mahlzeiten innerhalb von Tagen, kann er die Skelettmuskulatur angreifen mit Muskelschmerzen besonders im Rücken, im Hüftbereich und in den Oberschenkeln. Nachdem in Frankreich drei Patienten an Vergiftungen (Rhabdomyolyse) starben,

wurde der bis dahin begehrte Speisepilz geächtet. Das Gift ist (noch) nicht bekannt.

Der Seifenritterling ist am Seifengeruch leicht zu erkennen, ob er grau, graugrün, olivbraun oder rotbraun auftritt. Der Grüngelbe Ritterling ist ein vorwiegend brauner Pilz mit diskreten Grün- und Gelbtönen.

Die Tabelle versucht Unsicherheiten bei der Bestimmung von Pilzen im Grün-Oliv-Gelb-Bereich zu minimieren. Trotzdem empfiehlt sich für nicht oder noch nicht sattelfeste Sammler der Gang zur Pilzkontrolle, wo die Selbstbestimmung der Ernte bestätigt oder verworfen wird. Manche Arten bestechen während ihrer Reifeperiode durch eine Vielfalt an Farben und Verwandlungen, die von keinem Feldführer erschöpfend dargestellt werden können.

Die prächtige Komposition der Frauentäublinge von Fred Waldvogel vermittelt einen Eindruck ihrer Farbenvielfalt, der Meisterschaft und Sorgfalt des Künstlers.

Ergänzung zu Stolpersteine und Fallgruben 1

erste Spalte, unten: Frische Fruchtkörper von *A.phalloides* riechen süsslich, alte dumpf und bei der Zersetzung faulig. *A.citrina* riecht nach Kartoffelkeimen, jedoch nicht nach faulen Kartoffeln.

Gattung, Art	H-keit	Geschmack	Geruch	Gewebe	Lamellen	Essbarkeit
Frauen-Täubling <i>R.cyanoxantha</i>	häufig	mild	keiner	brüchig	biegsam weisslich	ja
Gefelderter Grün-T. <i>R. virescens</i>	selten	mild nussartig	obstartig	brüchig	brüchig creme	ja
Grasgrüner Birken-T. <i>R. aeruginea</i>	häufig	schärflich	keiner	brüchig	brüchig gelblich	ja
Grüner Speise-T. <i>R. heterophylla</i>	häufig	mild	keiner	brüchig	brüchig creme	ja
Rotstieliger Leder-T. <i>R. olivacea</i>	häufig	mild nussartig	keiner	sehr hart	brüchig okergelb	giftig
Tauben-Täubling <i>R. grisea</i>	selten	mild	keiner	brüchig	brüchig creme	ja
Violettstieliger T. <i>R. violeipes</i>	häufig	mild	heringsartig	brüchig	brüchig weiss	ja
Grünling <i>Tricholoma equestre</i>	selten	mehlartig	mehlartig	fest	biegsam gelb	giftig
Seifen-Ritterling <i>Tr. saponaceum</i>	häufig	bitterlich	seifig	fest	elastisch weiss	giftig
Grüngelber Ritterling <i>Tr. sejunctum</i>	häufig	bitterlich	mehlartig	fest	biegsam weiss	giftig